

Veranstaltung der
Marx-Engels-Stiftung e.V.

Samstag, 11. Juni 2022, 11-17 Uhr

Dortmund, Bezent e.V. , Münsterstr. 56

Politik per Gender, Sprache und Identität.

Zur Auseinandersetzung mit einigen (post-)modernen Ansätzen.

Referate

- * **Helmut Dunkhase, Berlin:** Gender als Ideologie.
- * **Kai Köhler, Berlin:** Bessere Wörter - bessere Welt? Zum Verhältnis von Sprachpolitik, Denken und Praxis.
- * **Freya Pillardy, Kassel:** Wozu taugt Identitätspolitik? - Über Spaltungen, Ablenkungen und kämpferischen Alternativen.

Man erzählt uns, das Geschlecht sei ein soziales Konstrukt, nicht nur Frauen könnten Kinder kriegen. „Sprache schafft Wirklichkeit“ titeln Experten für Diskriminierung. Anleitungen zur Jagd auf böse Wörter werden frei Haus geliefert. Identitäten werden als angemessene Akteure gehandelt, um Diskriminierungen zu beseitigen. Diskussionen werden unmöglich: Scheinbar haben Opfer immer Recht. Die Moralisierung von Konflikten tritt an die Stelle der Analyse.



Wir bezweifeln, dass solche Ansätze zu Fortschritt und Emanzipation führen. Wir fragen, ob sie Ausflüsse der kulturellen Postmoderne sind, und wir zeigen ihren nicht unbeträchtlichen Anteil an der neoliberalen Offensive gegen mögliche klassenmäßigen Formierungen in der Gesellschaft.

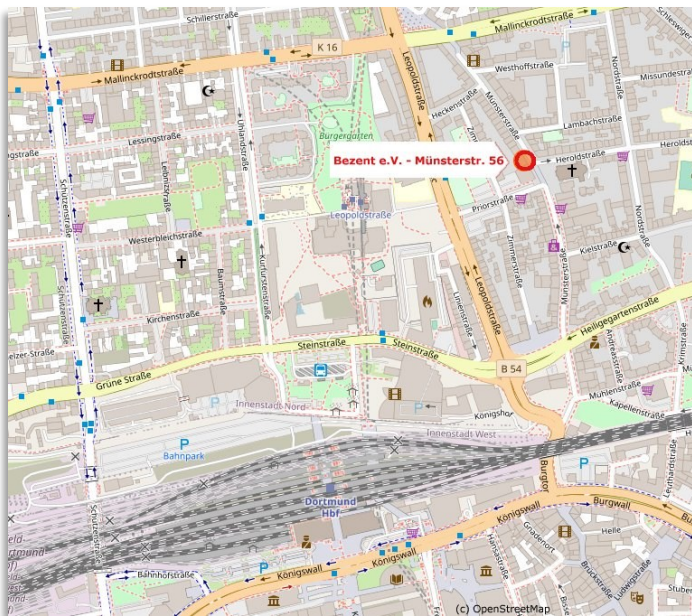
Im deutschsprachigen Raum haben sich Marxisten zu diesen Erscheinungen wenig und in manchem Bereich gar nicht positioniert. Wir versuchen es.

Die Tagung findet in Dortmund in den Räumen der DIDF — Bezent e.V.,
Münsterstr. 56 statt.

Einlass 10:30 Uhr,
Beginn 11:00 Uhr.

Der Raum ist vom
Hauptbahnhof Dort-
mund fußläufig zu
erreichen.

Teilnahme ist kos-
tenlos. Wir bitten
aber um Spenden
zur Deckung der
Kosten.



Die „Erforschung des wissenschaftlichen Werks von Marx und Engels und seiner geschichtlichen Wirksamkeit“ ist das Ziel, das sich die Marx-Engels-Stiftung gesetzt hat. Sie verfolgt dieses Ziel seit ihrer Gründung in den 1970er Jahren in Engels' Geburtsstadt Wuppertal. Marx und Engels haben die Gesellschaft nicht nur ökonomisch analysiert, sondern auch die kulturellen und geistigen Vermittlungsformen immer im Blick behalten. Sie lehren uns, den Kapitalismus als einen Funktionszusammenhang zu verstehen, der durch politisches Handeln überwunden werden kann. Die Analyseansätze des Denkens von Marx und Engels haben auch im 21. Jahrhundert ihre Gültigkeit behalten. Den aktuellen Entwicklungen können freilich nicht einfach

fertige Theoreme übergestülpt werden. Die kapitalistische Gesellschaftsformation weist auch gravierende Veränderungen auf, bei deren Interpretation der Marxismus seine Kompetenz immer wieder neu beweisen muss. Hierzu will die Marx-Engels-Stiftung beitragen. Unsere Stiftung erhält keinerlei staatliche Förderungsmittel und ist daher angewiesen auf das – ausschließlich ehrenamtliche – Engagement ihrer Mitglieder, auf Spenden und Mitgliedsbeiträge. Alle, die sich mit den Zielen der Stiftung identifizieren können, laden wir deshalb herzlich ein, Mitglied zu werden!

Marx-Engels-Stiftung e.V.,
Gathe 55, 42107 Wuppertal
www.marx-engels-stiftung.de

